

ja vielen anderen Berufszweigen insofern weit voraus, als sie gerade in der Person des Kommissionärs dem Sortimentler und Verleger einen vermittelnden Geschäftsfreund geschaffen hat, der ihm bei der Bewältigung vorübergehender geschäftlicher schwerer Zeiten alter Tradition gemäß gern helfend und ratend zur Seite steht. Dieses schöne Erbe, das jede Buchhändlergeneration, auch die gegenwärtige, von ihren Vätern übernommen hat, dürfte deshalb, bis ein besserer Weg gefunden ist, für die in Bedrängnis geratenen Kollegen momentan die beste Hilfe sein. Vor allem bietet jedenfalls diese Mithilfe den Vorteil, den Schleier geschäftlicher Geheimnisse entweder gar nicht oder nur gegen einen Vertrauten und zum Teil bereits in die Verhältnisse Eingeweihten lüften zu müssen, und sie ermöglicht vor allem den Einsatz der Vollbewertung der Persönlichkeit desreditsuchenden, die eine beamtete Kommission, mag sie auch aus persönlich noch so sehr schätzenswerten Menschen zusammengesetzt sein, in ihr Kalkül nicht einzubeziehen vermag. Den Umstand, daß der Chef einer der angesehensten Kommissionshäuser mit einem Vorschlage zur Linderung der Not im Buchhandel auf den Plan tritt, glaube ich als eine Gewähr dafür ansehen zu dürfen, daß gerade die Leipziger Kommissionäre bestrebt sein werden, durch persönliche Unterstützung, Beratung und Verwendung an geeigneten Stellen für ihre in Not geratenen Kommittenten das zu erreichen, was nach den jeweiligen vorliegenden Verhältnissen zu erlangen in dem Bereich der Möglichkeit liegt.

**Kupferdruck.** Von Fritz Hansen, Berlin. 8°. (8 S. m. 8 Taf. Illustr.) Herausgegeben von Carl Sabo, Berlin S. Brosch.

In unserer Blütezeit der photomechanischen Vervielfältigungsverfahren hat man die Techniken des Kupferdrucks erst wieder recht als vollwertige künstlerische Ausdrucksmittel schätzen gelernt. Gleichwohl sind es nur noch wenige Anstalten, die vollkommene Einrichtungen für den Kupferdruck besitzen und diesen als Spezialzweig betreiben. Zu ihnen gehört die Firma Carl Sabo in Berlin, die die vorliegende, über die verschiedenen Verfahren des Kupferdrucks unterrichtende Broschüre zu Propagandazwecken herausgegeben hat.

Von diesem Zwecke wollen wir hier absehen. Als Informationschrift ist die Broschüre bemerkenswert, weil sie auf einem verhältnismäßig kleinen Raume alles für den Laien Wissenswertes über die verschiedenen Anwendungen des Kupferdrucks in gemeinverständlicher Darstellung vermittelt. Recht instruktiv ist auch das beigegebene Bildmaterial in Schnellpressentiefdruck, das sowohl den Kupferstich von seiner ältesten Form an bis zur höchsten künstlerischen Vollendung als auch die Techniken der Radierung, Schabkunst, Punktmanier und Aquatinta recht gut veranschaulicht.

**Unsere Berufsgenossen im Felde.**

XXXII.

(XXXI siehe Nr. 233.)

Name und Vorname:	Firma:	Dienstgrad u. Truppenteil:
Droß, Gerhard	i. P. F. B. Auffarth in Frankfurt a/M.	Einj.-Freiw. im Inf.-Rgt Nr. 168.
Ewald, Franz	i. P. F. B. Auffarth in Frankfurt a/M.	Erf.-Arbeits Bat. Mainz.
Kunde, Erich*)	i. P. Heinrichshofen in Magdeburg	Unteroff. im Inf.-Rgt Nr. 26.
Künzler, Otto	Reif. i. P. Rad. Lehrm.-Anst. in Karlsruhe	Kriegsfreiw. im Erf.-Bat. d. Landw.-Inf.-Rgts. Nr. 40.
Lohberg, Ernst	i. P. Otto Lohberg in Schmalkalden	Einj.-Freiw. i. 5. bayr. Inf.-Rgt.
Möhring, Rudolf	Inh.: Rudolf Möhring in Schwerin i/M. und Geschäftsf. v. Ost-Est-Verlag in Berlin	Unteroff. i. III. Landst.-Inf.-Bat. Schwerin
Moak, Robert	i. P. F. B. Auffarth in Frankfurt a. M.	Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 81.
Prieße, Erich**)	früher i. P. Akad. Buchh. Rahmann in Jena	Jäger-Bat. Nr. 4.
Steiger, Paul	i. P. F. B. Auffarth in Frankfurt a/M.	Erf.-Arb.-Bat. Mainz.

\*) 20./IX. verwundet. (Schuß in den Unterarm.)

\*\*\*) Verwundet, 3. St. im Genesungsheim der Ortskrankenkasse Essen in Heidhausen.

Name und Vorname:	Firma:	Dienstgrad u. Truppenteil:
Sumper, August	i. P. F. B. Auffarth in Frankfurt a/M.	Osterr.-ung. Krankenträger.
Trachbrodt, Willy	i. P. F. B. Auffarth in Frankfurt a/M.	41. gem. Erf.-Brig., 49. Brig.-Erf.-Bat.
Westendorf, P.	i. P. August Lag in Püdesheim	im Landst.-Bat. Hannover.

**Kleine Mitteilungen.**

**Zum Verkehr mit Amerika.** — Wir haben uns bereits in Nr. 210 und 227 mit dem durch einen Teil der ausländischen Presse gegangenen Gerücht beschäftigt, demzufolge die Ausstellungsgebäude der englischen, französischen und russischen Staaten auf der Bugra einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen sein sollen, ohne daß die Behörden es für notwendig gefunden hätten, der Zerstörung Einhalt zu tun. Diese Verleumdung steht auf einer Stufe mit allen den Nachschäften, deren sich jetzt das feindliche Ausland bedient, um den »Barbarismus« der Deutschen in das rechte Licht zu setzen, was anscheinend ohne eine kleine Brandstiftung kaum in genügendem Maße möglich ist. Auch »Publishers' Weekly« in New York gibt das ihr über Florenz zugegangene Gerücht in ihrer Nummer vom 5. September, die uns dieser Tage zugeht, wieder, allerdings mit dem Bemerkten, daß sie Deutschland am allerwenigsten einer solchen ungeheuerlichen Tat für fähig halte. Wir danken unserer ameritanischen Kollegin für diese freundliche Gesinnung, die nicht nur ihrem Gerechtigkeitsinn Ehre macht, sondern sie auch vor der Beschämung bewahrt, die allen Verbreitern dieser Nachricht nicht erspart bleiben wird, wenn die Leitung der Bugra, die alle Hände über die ihr anvertrauten Schätze breitet, mit den Ausstellern »abrechnet«.

In derselben Nummer der »Publishers' Weekly« befindet sich auch eine Notiz des Inhalts, daß ihrer Geschäftsstelle ein Schreiben von Ludwig Rosenthal's Antiquariat in München zugegangen sei, in dem u. a. mitgeteilt wird, daß infolge des Krieges keinerlei Sendungen aus Deutschland nach dem Auslande, Amerika einbegriffen, abgehen dürften. Diese Mitteilung, die, wie uns geschrieben wird, bereits durch Herrn Rosenthal in einer direkten Zuschrift an das Blatt berichtet worden ist, beruht auf einem Irrtum. Es können sowohl Sendungen aller Art nach dem neutralen Auslande gemacht werden, wie es auch wieder gestattet ist, in fremden Sprachen nach dem Auslande zu korrespondieren (vgl. hierzu die an der Spitze der Nr. 226 abgedruckte Antwort des Reichspostamts auf die Eingabe des Vorstandes des Börsenvereins). Mit Rücksicht auf die schweren Schädigungen, die dem deutschen Buchhandel aus der von »Publishers' Weekly« verbreiteten Notiz entstehen, und im Vertrauen auf die wohlwollende Haltung unserer ameritanischen Kollegin in diesem uns aufgezwungenen Kriege geben wir der Erwartung Raum, daß von ihrer Seite aus alles geschehen wird, um der irreführenden Nachricht, daß der Verkehr zwischen Deutschland und Amerika unterbunden sei, entgegenzutreten. Vielleicht wird man jetzt auch in Amerika verstehen, warum England sofort nach Kriegsausbruch die deutschen Kabel durchschnitten hat.

**Das Preisgericht der Bugra.** — Das Literarische Bureau der Bugra schreibt uns: Unbeirrt, trotz der ernststen schweren Zeit, die über Deutschland hereingebrochen, ist in Leipzig das Preisgericht der Buchgewerbe-Ausstellung zusammengetreten, um mit deutscher Gründlichkeit und deutscher Pflichttreue, mit unerschütterlicher Gewissenhaftigkeit das Letzte zu tun, was bei einer Ausstellung noch übrig bleibt. Eine Leistung, die wohl keine andere Nation in solcher Zeit Deutschland nachtun wird. Am 5. Oktober trat im Hauptrestaurant der Leipziger Buchgewerbe-Ausstellung das Preisgericht zusammen, wozu auch der Kreishauptmann und der Oberbürgermeister erschienen waren. Der Präsident der Ausstellung, Geheimrat Dr. Volkmann, begrüßte die Preisrichter, die zum Teil auch aus Österreich und der Schweiz gekommen waren, und hob hervor, daß man trotz der schweren Zeit das Preisgericht zusammengerufen habe, um der Buchgewerbe-Ausstellung auch diesen Schlusstein der Prämierung aufzusetzen. Der Vorsitzende des Preisgerichts-Ausschusses, Hofrat Meiner, betonte, daß das Preisgericht lediglich aus dem Gefühl der Pflicht heraus zusammengetreten sei, nach dem Worte Nichtes: Das Höchste im Leben ist die Pflicht. Das Preisgericht setzt sich aus 19 Gruppen zusammen, außer den Sondergruppen, die nicht dem Oberpreisgericht unterstehen. Unter den Preisrichtern sah man hervorragende Künstler: Max Klinger, Paul Hermann, Berlin, Emil Doepler d. J., Fritz Burger, Berlin, Walter Tiemann, Leipzig, Hugo Steiner-Prag, Leipzig, Rudolf v. Larisch, Wien, u. a. Am Abend fanden sich die Preisrichter mit dem Direktorium der Ausstellung und den Vertretern der Arbeitsausschüsse zu einem Abendessen im Hauptrestaurant der Ausstellung zusammen. Als Vertreter der Stadt waren Oberbürgermeister Dr. Dittrich und Geheimer Kommerzienrat Stadtrat Oscar Meyer erschienen, ebenso hervorragende

